

Volks-Zeitung

Einzelpreis 15 Rpf.

Allgemeine Zeitung Hallesche Zeitung
für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schiffvermittlung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubausstr. 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 2749.
Tel.-Adr.: Sangeitung, Geschäftsstellen: Altschloßstr. 6, Wallenhausen 14, Rannische Str. 10.
In Halle höherer Gewalt (Streit) bleibt kein Anspruch auf Befreiung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung frei Haus durch Boten in Stadt und Land
2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zehntelgeb. Anzeigenspreis 0,15 RM. pro mm.
Die Reklamagesetze 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Werbeamt Halle am Leipziger 22/23.

os. Jahrgang halle (oale), Donners-tag, den 24. Juli 1930 Nummer 171

Zurchtbares Erdbeben bei Neapel.

Ganze Städte zerstört. — 5000 Tote. — Milliarden Schaden.

Die Gründung der Kon-servativen Volkspartei.

Wie die Telegrammenunion erklärt, haben die Verhandlungen zwischen der Volkskonser-vativen Vereinigung und der Westphal-Gruppe zu einer stilligen Einigung und zur Gründung einer Volkskonservativen Partei geführt.

Die vorläufige Leitung der Partei hat ein Aus-schuss übernommen, der u. a. aus den Herren Sabermann, von Leitow-Worbeck, Vind-einer-Wilken, Dr. Rademacher und Treviranus besteht. Daneben wurde ein Beirat gewählt, dem 19 Mitglieder angehören, darunter Dr. Drandner, Dr. Goehlig, Dr. Rejeme-Jung und Graf Westphal. Geschäftsführende Mitglieder des Beirats sind: Dr. v. Drandner und Rademacher.

Die neue Partei hat gleichzeitig einen Gründungsauf-ruf

Das 1918 zur Herrschaft gelangte Partei-schiff hat verlagert. Das deutsche Volk braucht mehr denn je die Zusammenfassung unter eine feste Staatsgewalt und nur aus der Samm-lung und dem Einzug aller konservativen Kräfte kann sie erwachsen.

Um unseren Staat stark zu machen für diesen Kampf, müssen wir das System regelloser Massen-herrschaft durch einen der geschichtlichen Entwicklung und natürlichen Überlegung un-seres Volkes entsprechenden Staatsaufbau überwinden.

Wir verbinden diese Aufgabe mit den Pflichten des Tages. Wir lassen deutsche Volkskraft nicht verkümmern und damit die Voraussetzung innerer und äußerer Befreiung schwächen. Im Bewußtsein der Gefährdung von Staat und Reichthum sind wir entschlossen, in staatspolitischen Gemeinheitsarbeit und Aufgabenteilung mit weisensverwandten Par-teien und Gruppen in Stadt und Land zu-sammenzuwirken.

Soziale Klassenföderung von oben und unten wollen wir überwinden. Das notwendige Streben des einzelnen nach wirtschaftlichem Erlolge darf Nation und Staat nicht schwächen. Eigentum soll und Verpflichtung zum Dienst am Ganzen sein, Selbstverwaltung durch den Berufsen soll den Staat von lästiger Ein-mischung in Politik und Pflichten des Staats-bürgers fernhalten. So wollen wir die Auto-rität des Staates und der Staatsdiener wider-setzen.

Unser Staat soll wieder ein mehrheitlicher Staat werden. Hierzu müssen in der Staats-föhrung konservative Kräfte so zur Geltung kommen, daß der Staat fähig wird, im Kampf um die deutsche Freiheit in der Welt den gemammelten Freiheitswillen einer geeinten Nation einzubringen. Deshalb rufen wir auf zur Gründung der konser-vativen Volkspartei.

Der Aufruf ist unterschrieben von Max Sabermann, Dr. v. Ramecke, v. Sel-tmann-Barbeck, Dr. v. Gubdener-Wilken, Dr. Rademacher, G. A. Tre-viranus, Dr. Heinz Döhnhardt, Dr. v. Drandner, Anna v. Gerke, Georg Hartmann, Professor Dr. Otto Goehlig, Walter Cambas, Dr. Paul Rejeme-Jung, Herm. Wilgow, Oskar Rüm-mele, Graf v. d. Schulenburg-Treilow, Frau Erna Tischbein, Dr. Hermann Ullmann, Graf v. Westphal.

Treviranus Führer.

Wie Graf Westphal erklärt, gehört er dem engeren Vorstand der konservativen Volkspartei auf seinem eigenen Wunsch nicht an, sondern nur dem weiteren Vorstand der neuen Partei. Diese Distanzierung ist, wie er ausdrücklich betont, auf seinem eigenen Wunsch erfolgt, um sich der Aufgabe der Sammlung

Eine Nacht des Grauens.

Die ganze Provinz und die Stadt Neapel wurde in der vorerzählten Nacht von einem außerordentlich heftigen Erdbeben heimgesucht. Nach den bisher eingehenden Mitteilun-gen hat die Naturkatastrophe eine viel größere Zahl von Todesopfern, als man ver-spränglich annahm, gefordert.

Nach 1 Uhr nachts wurden die Einwohner Neapels durch einen Erdstoß aus dem Schlaf geschreckt. Dem ersten Stoß folgten noch zwei leichtere Stöße. Die bei dem we-ltstürmisch auftretenden Beben fingen die Häuser zu wanken an. Unter den Bewohnern brach sofort eine wilde Panik aus. Notdürftig be-fleht hürzten sie auf die Straßen. Da bald nach dem Beben die e'erzitterige Be-leuchtung erlosch, herrschte in den un-dichten Menschenmengen angefüllten Straßen ein unglaubliches Durcheinander. Zu Hilfe eilende Anwohner und Feuerwehrmänner konnten sich in dieser Verwirrung nur mit Mühe einen Weg bahnen. Eine 20 Personen wurden von den Stürmen umgestoßen und überfahren.

In den Gefangenen verlangten die Straflinge Mitleid, in Freiheit gelassen zu werden, doch konnten sie die Pforten nicht betreten. An der Gasse vorwärts führte ein Platz teil-meise ein, dabei wurden zwei Personen ge-tötet und fünf Personen schwer verletzt.

In Salerno kam es zu einer großen Panik, da die Straßen infolge der Zerberühung der elektrischen Kabel in vollständige Dunkel-heit geriet. Ein Teil des Platzes wurde ein-gegraben. Besonders schwer betroffen wurden von dem Erdbeben die Städte Nitero, Melfi, Barile, Alcia.

Die Stadt Melfi in der Provinz Potenza, eine Erdstöße von 13 000 Einwohnern, ist durch die Erdbebenkatastrophe, die auch Neapel heimg-lückte, vollständig zerstört worden. Die Zahl der Toten beträgt über 100, die der Verletzten ist noch unbekannt; auch sie wird sehr hoch sein.

Nach den neuesten Nachrichten hat das Erd-beben im Weingebiet noch größeren Schaden angerichtet, als ursprünglich angenommen wurde. Wie jetzt feststeht, war das Zentrum des Erdbebens inmitten Salerno zwischen Venevento und Avellino.

Ein Sonderzug des roten Kreuzes ist aus Rom in die Erdbebenzone abgegangen. Der Unterstaatssekretär Scovio im Mi-nisterium für öffentliche Arbeiten ist in das Erdbebengebiet abgereist, um das Hilfs-werk an Ort und Stelle zu leiten, während der Minister selbst aus der Sommerfrische nach Rom zurückgekehrt ist, um die Oberleitung in die Hand zu nehmen.

Nach den letzten Meldungen ist mit über der konservativen Elemente und insbesondere der engen Zusammenarbeit zwischen Landvolkspartei und konservativen Volkspartei wir-men zu können. Aus dieser Aechterung geht her-vor, daß Graf Westphal die Führung der neuen Partei nicht übernommen hat.

Keine Ab-schiebung des Landbundes.

Bezüglich weiterer Mitteilungen über die Zusammenfassung der aus der deutschnationalen Partei ausgeschiedenen Kräfte hält man sich nach der ge-zigten offiziellen Mitteilung des Reichslandbundes in den beteiligten Kreisen zunächst zurück.

Aus Kreisen des Landbundes ist verlautet jedoch, daß die Partei zur Wahl am Landvolk-tagen in allen Provinzen und Ländern nur als eine erste Gruppe zur Gelam-lösung des Problems einer großen konser-vativen Medien anzuhelfen. Namen wie Soehle und Ge eke böten die Gewähr, daß sich die Bewegung nicht in einer beruf-sständischen Abschiebung erschöpfe.

Der Sachschaden

5000 Tote zu rechnen. Allein in Villanova (Provinz Avellino) sollen 80 Prozent der Bevölkerung, rund 4000 Menschen getötet sein. Ferner sollen in der Provinz Benevento etwa 3000 Personen unter den Trüm-mern liegen. Die Städte Melfi, Venofa (Provinz Potenza), sowie zahlreiche Dörfer sind dem Erdboden gleichgemacht.

Der Sachschaden in Neapel ist besonders in den Vororten fürchterliche Ver-wüstungen angerichtet, vielfach sind in ganzen Straßenzügen alle Häuser teils eingestürzt,



teils stark beschädigt, das Armenviertel von Neapel wird voraussichtlich völlig nieder-gerissen werden müssen. Die Rettungsarbeiten werden durch zahlreiche Brände erschwert.

— Inwieweit all diese unter dem Zeichen der Panik stehenden Meldungen sich bewahr-heiten, bleibt abzuwarten.

Neuer Erdstoß in Potenza.

Die genaue Zahl der Todesopfer des Erdbebens ist noch nicht fest. In Po-tenza wurde gegen 15 Uhr ein weiterer Erd-stoß ver-pürt, der jedoch keinen Schaden an-richtete. Dank der energischen Maßnahmen der Militär- und Zivilbehörden ist bis zum Eintritt der Dunkelheit für die notdürftige Unterbringung und Verpflegung der Schad-losen gesorgt worden. Der Sturm hat während des Erdbebens keine ungewöhnliche Tätigkeit an der Tag geleist. Der Leiter des Weim-berobervortrags bezeichnet das Erdbeben als sektionshosen Vorgang ohne vulkanische Zusammenhänge.

Wahlaufruf der Christlich-Nationalen Bauern- und Land-volkspartei.

Die Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei veröffentlicht folgenden Auf-ruf:

„In einer Zeit härtester wirtschaftlicher Krise ist der Reichstag aufgelöst. Mangel an Verantwortungsbewußtsein, ein Stillschrei und ein wirtschaftlicher Verfall hat ihm ein vorzeitiges Ende bereitet und damit das eben begonnene Unterwergewerk für die Land-wirtschaft fast unrettbar gemacht. Eine neue Entscheidung steht bevor.“

Die Landvolkspartei war nicht an die letzte Reichsregierung gebunden. Sie hatte sie aber ge-stützt, weil sie in ihr die zurzeit einzig mög-liche bürgerliche Regierung sah.

Die Landvolkspartei ist zum nationalen Sammelbecken aller mit Weis verzwangenen Kräfte des Landes geworden und hat ihre Un-abhängigkeit nach allen Seiten hin gewahrt. Das wird sie auch in Zukunft tun. Sie lehnt jede Staatsprobenpolitik ab, weil sie in ruhiger, freier Aufbarbeitung die gesicherte Zukunft der deutschen Nation erblickt.

Sie kämpft für die politische und wirt-schaftliche Freiheit Deutschlands, für die Er-haltung der deutschen Wirtschaft auf privats-wirtschaftlicher Grundlage, für die Rettung der deutschen Landwirtschaft, für christliche Kultur, für Verfassungsreform, für Vereini-gung und Befähigung der Verwaltung, insbesondere für Senkung der Personalaus-gaben, für Stärkung der Selbstverwaltung in den Landgemeinden, für Steuergerechtigkeit und Entlastung, gegen Korruption, Aus-zünigung des Volkes, Mißbrauch der sozialen Gesetzgebung.

So wollen wir durch Einwirkung des Wil-lens des Landvolkes eine gesunde staatsbürger-liche Entwicklung erlangen!

Nur wenn das künftige Reich aufbaut auf den starken Kräften des deutschen Landvolkes, wird es als Nation bestehen. Darum rufen wir das gesamte deutsche Landvolk, Männer und Frauen, ohne Rücksicht auf Konfession, Be-sitzgröße und Beruf, auf, am 14. September die große staatspolitische Vertretung des deutschen Landvolkes auf christlicher und nationaler Grundlage zu wählen.“

Antwort der Demokraten.

Der Demokratische Zeitungsbienf beschäftigt sich mit dem Aufruf des Führers der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz an die Parteien der Reichsregierung.

Er fordert u. a. Die Reichsregierung hat ver-lauten lassen, daß sie ein Programm vor-legen wird, das für den Wahlkampf und die kommende politische Arbeit von Bedeutung sein soll. Man will erst am Ende dieses Programms kennen, wie man überhaupt zu weiteren Maß-nahmen Stellung nehmen kann.

Wenn die Absicht bestehen sollte, jetzt eine Art Bürgerfrieden oder eine Dämpfung des Wahlkampfes zu verabreden, so werden sich voraussichtlich die Demokraten dem nicht ver-schließen. Eine Politik derart ver-schiedener Parteien, wie die es sind, an die Dr. Scholz seinen Brief gerichtet hat, ist nicht vorstellbar.

„Wahlpflicht“?

Die der Deutschen Volkspartei nahestehenden „Düsseldorfer Nachrichten“ treten für eine grundsätzliche Kündigung des gegenwärtigen Stimmwahlrechts und für die Rückkehr zur alten Wahlordnung vor 1918 ein und schreiben dazu weiter:

„Eine Menderung ist erst dann zu erhoffen, wenn das die Parteien verteidigende Stimm-wahlrecht abgeschafft ist und wieder die alte Wahlordnung vor 1918 zurückkehrt, welche das Interesse des bürgerlichen Wählers deckt, weil sie das unter dem Stimmwahlrecht längst ver-lorengegangene Bewußtsein der strengen Ver-antwortlichkeit gegenüber dem gesamten deut-schen Volk und insbesondere der Wählerkraft ihrer Wahlkreise wieder aufleben läßt und auf diese Weise den Parteien wieder neues Blut zuführt.“

Diese veränderte Wahlordnung muß er-zählt werden durch unerschütterliche Wahl-pflicht, welche auch den letzten Wähler an die Urne bringt; die Sozialdemokraten, die Kommunisten und im großen und ganzen auch die Zentrumspartei haben ihre Wähler vollständig in der Hand. Diesen Parteien wird von ihren Anhängern unbedingt Gefolgshaftigkeit; die 25 und mehr Prozent Reichswähler, die wir bei jeder Wahl schließen müssen, gehören ganz be-stimmt den Mittelparteien an, welche längst nicht über jene Disziplin in ihren Reihen ver-fügen wie die beiden marxistischen Parteien und das Zentrum.“

Ein Reichstag, unter einem Gehot der Wahl-pflicht gewählt, würde ganz andere Mehrheitsverhältnisse ermöglichen und würde jene Gelungung des Parlamentarismus her-beiföhren, nach der das ganze deutsche Volk lechzt. Es wird noch manches darüber zu sagen sein. „Alle Ver-lude, zu einer vernünftigen Wahl-reform auf parlamentarischem Wege zu kommen, sind bisher gescheitert, sind gescheitert an der Handlungsart der Fraktionen und an dem Beharrungsvermögen der Parteiführer.“

Das wird leider auch so bleiben. Hier ersucht den Reichstag...

Gegen die rote Flut.

Der Stahlhelm zu den Reichstagswahlen. Der Bundesvorstand...

Wehr und mehr jetzt als je. Das im heutigen Deutschland eine parlamentarische Demokratie...

Der Bund erwartet von seiner der bestehenden Parteien die Rettung des deutschen Volkes. Er macht es aber trotzdem...

Kommunistische Propaganda.

In verschiedenen Demonstrationssammlungen in Groß-Berlin...

Kürzung der Beschäftigungs-tageelder und Wohnungs-beihilfen für Beamte.

Durch einen neuen vorläufigen Antragsbescheid der preussische Finanzminister...

„Cindwurm richtig angekommen...“

Artikel von der ersten Aufzucht des „Mielungen-Rings“ 1876. Im Londoner „Daily Telegraph“...

alles in Ordnung ist. Fortwährende Arbeit. Etwas die Ordnung ist. Fortwährende Arbeit...

10 Prozent getriggt und sind nunmehr fast sähe ohne Nachweis...

Offhilfe im Verordnungswege.

Beratungen zwischen Reich und Preußen.

Wie der „Vorläufer“ meldet, fanden am Mittwoch amfischen den Reichspräsidenten...

Offene Bürgerkriegsdrohung in Berlin.

Herr Braun und die SPD.

Am Mittwoch abend war in Berlin am Platz ein sogenanntes Kampftreffen...

„Wir sind nun für einen Krieg bereit, das ist der letzte Krieg, der Krieg der proletarischen Revolution...“

„Soweit etwas aus den Verhandlungen am Mittwoch, der eine Kämpferin inmitten der Reichstagsgebäude...“

Die Saar bleibt frei.

Seine neuen Voten für die Saarfreiheit. Der Reichspräsident...

„Alfred Forman antwortete: Bitte mit Panzerschiffen...“

„Singen Briefe und Telegramme in dem Maße, wie in den Kreisen...“

10 Prozent getriggt und sind nunmehr fast sähe ohne Nachweis...

„Neben dem Volkswirtschaftsminister wird es dann aber auch notwendig sein...“

„Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes? Ja, wir sind Jungkommunisten...“

„Am Mittwoch abend war in Berlin am Platz ein sogenanntes Kampftreffen...“

„Die Stadt Berlin plant neue Tarif-erhöhungen. Geplant ist die abermalige Erhöhung der Straßenbahnfahrkarte...“

Die Saar bleibt frei.

Seine neuen Voten für die Saarfreiheit. Der Reichspräsident...

„Alfred Forman antwortete: Bitte mit Panzerschiffen...“

„Singen Briefe und Telegramme in dem Maße, wie in den Kreisen...“

10 Prozent getriggt und sind nunmehr fast sähe ohne Nachweis...

277000 Arbeitslose.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1930...

Enge Auffassung in London.

Die Londoner Telegraphen begannen am Mittwoch früh mit der Veröffentlichung...

„Die Stadt Berlin plant neue Tarif-erhöhungen. Geplant ist die abermalige Erhöhung der Straßenbahnfahrkarte...“

Die Saar bleibt frei.

Seine neuen Voten für die Saarfreiheit. Der Reichspräsident...

„Alfred Forman antwortete: Bitte mit Panzerschiffen...“

„Singen Briefe und Telegramme in dem Maße, wie in den Kreisen...“

Vertical text on the far right edge of the page.

Drei-Städte-Regatta in Bad Dürrenberg.

Echon im Vorjahre, mo man zum erdmal einen allen Gedenkstein in die Tat umsetzte und eine Drei-Städte-Regatta auf der Saale bei Bad Dürrenberg veranstalteten...

Nicht darin lag der Reiz der Konkurrenz, das irgendein Nuderverein von Weimar daran teilzunehmen...

Zum Vier-Meiler fuhr Werleburg Knapp über Naumburg in 4:30 1/2. Auch im Halbvierer konnte es den Sieg an sich bringen...

Tennis.

Saalfische Niederlagen. Nur 2886. erfolgreich. Eine hohe Niederlage von 2:3 Punkten mußte die 96 in Leipzig gegen G.G. Sport einfinden...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

Die Herren-Einzelspiele waren ausgedehnt. Hier fehlte bei Leipzig Dr. Braun, durch die Überlegenheit von Dr. Jungblut-Brannen...

den Sieg errangen. Um Endergebnis trennen Sieger und Besiegte nur 4 Sätze und 13 Spiele. Die Entscheidung lag diesmal bei den Doppelplayern...

Der einzige heillosen Sieg errang eine ZSGG-Skombination aus 2. und 3. Mannschaft in Dessau gegen eine entsprechende Mannschaft der Zeanitzfahrer...

Zum Bundesfest der Radfahrer in Halle.

Das in den Tagen vom 1. bis 5. August in Halle stattfindende Fest des Bundes Deutscher Radfahrer gibt Anlaß zu einem Rückblick auf die Geschichte des Bundes...

Der Deutsche Radfahrer-Bund wurde am 17. August 1884 in Leipzig aus dem Deutschen und Deutsch-Oesterreichischen Radfahrer-Bund...

Der erste Vorsitzende des Bundes war Carl Günther (Magdeburg). Unter seiner Leitung wurde der erste Nationalkongress...

Die ersten Wettbewerbe fanden am 1. August 1884 in Halle statt. Das erste Rennen war ein 100-Meter-Lauf...

Im Jahre 1894 erlosch der Deutsche Radfahrer-Bund. Der Franzfurter Amateur August Schür wurde zum Reichsmeister...

Im Jahre 1897 wurde in Bremen der General-Verband der Deutschen Radfahrer gegründet...

Warum „Gie“ Rademacher nicht spielte...

Bekanntlich mußte Deutschlands Vollerballmannschaft im Kampf gegen die ungarischen Ungarn...

foßte. Die Herren-Einzelplaye sahen Gie mit 5:2 Punkten glatt im Vorteil. Damen-Einzel endeten unentschieden mit 3:3 Punkten...

Im Jahre 1923 trat der rheinische Radfahrer-Verband in Essen (Rhein) an die Stelle Dr. Martin's...

Im Jahre 1927 wurde in Leipzig der Bund Deutscher Radfahrer gegründet...

Der Bund hat in den letzten Jahren sehr viel geleistet. Er hat die Entwicklung des deutschen Radsports...

Die Veranstaltung Kaffee-Weißbier auf Straße und Platz ist eine internationale Anerkennung...

Der Bund hat in den letzten Jahren sehr viel geleistet. Er hat die Entwicklung des deutschen Radsports...

Die Veranstaltung Kaffee-Weißbier auf Straße und Platz ist eine internationale Anerkennung...

Der Bund hat in den letzten Jahren sehr viel geleistet. Er hat die Entwicklung des deutschen Radsports...

Die Veranstaltung Kaffee-Weißbier auf Straße und Platz ist eine internationale Anerkennung...

Der Bund hat in den letzten Jahren sehr viel geleistet. Er hat die Entwicklung des deutschen Radsports...

Die Veranstaltung Kaffee-Weißbier auf Straße und Platz ist eine internationale Anerkennung...

Der Bund hat in den letzten Jahren sehr viel geleistet. Er hat die Entwicklung des deutschen Radsports...

Die Veranstaltung Kaffee-Weißbier auf Straße und Platz ist eine internationale Anerkennung...

Der Bund hat in den letzten Jahren sehr viel geleistet. Er hat die Entwicklung des deutschen Radsports...

Die Veranstaltung Kaffee-Weißbier auf Straße und Platz ist eine internationale Anerkennung...

Wenn „Gie“ auch schon seit langer Zeit in seinem Einseitigkeit mehr farrte, so ist er doch für die Einzeligen Vereins unentbehrlich...

Gegen Ungarn hat es Rademacher nun vorgezogen, nicht zu fahren. Das bleibt bemerkenswert...

Es ist nicht, daß man einem Gie Rademacher nicht den Vorwurf der Unsportlichkeit erfordern kann...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...

Wenn man man das Wärdchen einer „Frankfurt“ in die Welt setzen? Warum hat man nicht Klipp und Har gefagt...



Die Schreckensnacht von Koblenz.

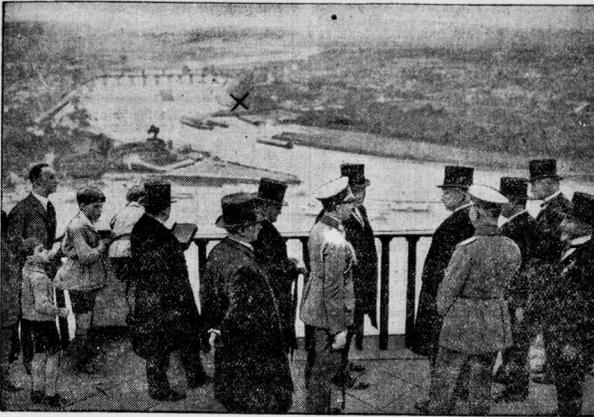
35 Leichen geborgen.

Wie die Polizei mitteilt, sind 35 Leichen geborgen worden.

Doch zuerst höhere Zahlen genannt wurden, erklärt sich aus der allgemeinen Aufregung und dem Durcheinander, das besonders auch bei den überfluteten Köpfen bestand. Man vermutet jedoch an amtlichen Stellen, daß noch vier bis fünf Personen im Wasser liegen. Die Leichen sind in der Turnhalle an der Telegraphenkaferstraße aufgefahrt. Hier sind bereits fünf bis sechs Leichen von Angehörigen erkannt worden.

waren mehr als hundert Menschen ins Wasser gefallen und ragen mit dem Tode. Ich konnte an der steil ins Wasser fallenden Ufermauer eine Menge fallen und mich über Wasser halten, während um mich herum arme Menschen gurgeten, in der Tiefe verlurchen. Ich drohte mich die Kräfte zu verlieren. Ich hatte mich damit abgefunden, daß ich in der nächsten Minute verfallen würde; als meine Arme schon erlahmten, ergriß mich ein Schiffer und zog mich zu sich in seinen Kahn, in dem sich schon mehrere Gerettete befanden.“ Ein anderer Augenzeuge berichtete, daß

Wenige Stunden vor der Brückenkatastrophe.



Begrüßung Hindenburgs auf dem Ehrenbreitstein und Blick auf die Unglücksstelle (X)

Die Unglücksbrücke.

Bei der eingehängten Brücke handelt es sich um eine Brücke, die über eine etwa 25 Meter breite Gefenkenfahrt von der Weisel in den sogenannten Fluß-Sicherheitshafen führt. Als die Selbstbeleuchtung gegen 11 Uhr zu Ende war, frönte eine mehrere 1000 Köpfe zählende Menschenmenge von dem dem Brücken Ende gegenüberliegenden Ufer auf diese Brücke zu, die dem Mahenanbrand jedoch nicht gewachsen war.

Die Brücke ruhte auf zwei Pontons, auf denen je zwei Pfeiler angebracht waren, über die sich der Pontonbelag von einem Ufer zum anderen erstreckte.

Dadurch, daß die Brücke eine einseitige Belastung erfuhr, lenkte sie sich nach Weiten; als der Menschenandrang sich noch mehr verhäufte, stürzte die Brücke vollends ein. Die Brücke, die abwärts des Hauptverkehrs lag, hatte keine Beleuchtung, so daß die allgemeine Verwirrung sich zu einer entsetzlichen Panik steigerte.

Die Hilfswache waren weitlich in der Nacht zu hören und wurden selbst auf dem gegenüberliegenden Ufer des Rheins und der Weisel vernommen.

Die Feuerwehr war innerhalb von acht Minuten zur Stelle, zu gleicher Zeit erschienen auch ein größeres Polizeiaufgebot. Technische Hilfsmittel stellte sich ebenfalls zur Verfügung, sowie eine große Anzahl von Schiffen, die in ihren Rümpfen und Motorbooten an die Unfallstelle eilten.

Die Wüßungen an beiden Ufern sind steil, und die sich durch Schwimman reifen konnten, gerieten in höchste Gefahr. Nach ihrer Rettung wurde sofort mit der Suche nach den Opfern begonnen. Die Wasserfälle betragt an dieser Stelle etwa sieben bis acht Meter. Bei den Vermissten handelt es sich vorwiegend um junge Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren und um Frauen. Vereinzelt sind auch Kinder und erwachsene Männer unter den Todesopfern.

Augenzeugenbericht über das Koblenzer Brückeneunglück.

Der Vertreter der Telegraphenunion hatte Gelegenheit, am Unfallort einen der Vermissten zu sprechen, der im letzten Augenblick von einem Schiffer vom sicheren Ufer des Gertrudenst. gerettet wurde. Der Mann mochte noch etwa acht Stunden nach dem Unglück einen vollständig verklärten Eindruck und vermochte nur ganz ansatzmäßig über die Vorgänge der Nacht zu berichten. In Schifferkleidung, die ihm von mittelständigen Schiffleuten zur Verfügung gestellt wurde, kehr der Unglückliche am Schauspiel der Katastrophe, da er nicht weiß, ob seine Angehörigen unter den Todesopfern oder dem Verlebten im Krankenhaus zu finden sind.

Ueber den Verzug des entsetzlichen Unfalls erzählte er folgendes:

Als die letzte Rakete noch einmal die Nacht erhellt hatte und wir über das bedeutungsvolle Ereignis des Hindenburgabdrückens redend uns in höchster Weise normiert haben, gelangten wir auf die Unglücksbrücke. „Die Brücke“, sagte er, „da schoben wir uns vorwärts, es war mir, als ob ich daran denken möchte, wenn hier etwas passierte. Da fragte ich die Brücke in allen Rängen, lenkte sie sich nach Weiten und ich riefen über die Weisel und Ghentel ins Wasser. Ich werde nie vergessen, wie in meinem Leben, wie die Menschen, die Frauen und Kinder, alle zusammen schrien. Furchtbare Schreckensrufe hallen durch die dort die tolle Dunkelheit. In der großen Dunkelheit

reden, werden die Taucherarbeiten Donnerstagsvormittag fortgesetzt.

Am Mittwochabend hat die Rettung einer Dreißiger Rettungsflöße, die sich in Koblenz aufhielt, mitgeteilt, daß zwei Personen der Gesellschaft seit Dienstag vermisst werden.

Die Opfer.

Unter den Opfern der Einsturzskatastrophe befinden sich 19 Männer, 18 Frauen und Mädchen und vier Kinder.

Die bisher geborgenen Leichen stammen fast ausschließlich aus dem Stadt- und Landkreis Koblenz. In der Liste sind noch zwei Männer und sechs Frauen und Mädchen. — Wie wir weiter erfahren, befindet sich unter den toten außerdem ein ledigjähriger Deutsch-Amerikaner Raymond Sawyer, der bei seinem Großvater in Koblenz-Vögel zu Besuch war. Beide lebten sich unter der Menschenmenge auf der Unglücks-

brücke und kamen auf diese tragische Weise ums Leben. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen in Akron (Ohio).

Beerdigung am Sonnabend nachmittag.

Die Beerdigung der Todesopfer ist auf Sonnabend 16 Uhr festgelegt worden. Das preussische Staatsministerium hat angeordnet, daß die staatlichen und kommunalen Dienstgebäude und Schulen in ganz Preußen am Beerdigungstage halbamtlich zu beflaggen sind.

Es betraut sich, daß die Ehren-Fußgängerbrücke über den Koblenzer Winterhafen überhaup-

nur für höchstens 25 Fußgänger tragbar war und für den Massenandrang bei der Befreiungsfeier nicht freigegeben werden durfte.

Koblenz trauert.

Gestern um 11 Uhr fand im Rathaus-Sitzungsraum in Koblenz eine Trauerfeierung statt, zu der Reichspräsident von Hindenburg sowie der preussische Ministerpräsident und die übrigen zu der Hauptbefreiungsfeier erschienenen Ehren Gäste anwesend waren. Der Sitzungsraum war in Schwarz ausgeschlagen. Das gesamte Stadtverordnetenkollegium war anwesend. Oberbürgermeister Dr. Kusfel hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführt:

Ein fürchterliches Schicksal hat sich aber uns zumutend ereignet. Die Freiheitsfeier von gestern hat sich in einen Trauertag verwandelt, eine tiefe Trauer, wie wir sie noch niemals erlebt und wie sie auch in der zweitauertägigen Geschichte unserer Stadt noch nicht dagewesen ist. Dieses jähe, plötzlich über Nacht gekommene Unglück macht es einem unmöglich, die Worte zu finden, die am Plage sind. Bis hier sind 35 Personen festgelegt, die gestern nach dem Feuerwerke den Tod in den Fluten der Weisel gefunden haben. Ein fürchterliches Ereignis war dieser erbebenbe Zug. Wir empfinden tiefes Mitleid mit den Angehörigen und empfinden ihren persönlichen Schmerz, die aus vaterländischen Gefühlen sich zusammengefunden hatten und nun den Tod erleben mußten, gewissermaßen als Opfer der Befreiungsstunde. Nach allem, was wir festgestellt haben, handelt es sich bei dem Unglück um einen unglücklichen Zufall.

Der Weg, der über die Brücke führt, ist ein kaum begangener Weg und weist keinerlei Verkehr auf. Er ist diesmal begangen worden, weil die übrigen Wege durch Kraftwagen zu schwer beansprucht worden waren. Die Brücke ist Eigentum der preussischen Wasserbauverwaltung, die stets mit aller Vorsicht bei der Unterhaltung bedarftiger Bauten verfahren hat. Selbstverständlich ist es, daß die

Verantwortungsfrage aufgeworfen und mit allem Nachdruck verfolgt wird. Es wird Sorge getragen, für eine Unterbrechung der Hinterlassenen, soweit sie in der Folge sich als notwendig erweist, um für eine wirrige Aufbahrung. Heute nachmittag wird auf dem Friedhof ein besonderer Platz bestimmt werden.

Im Anschluß an die Rede des Oberbürgermeisters Dr. Kusfel sprach

Reichspräsident von Hindenburg der Bevölkerung der Stadt Koblenz und der rheinischen Bevölkerung sein tiefempfundenes Mitgefühl an dem schweren Unglück aus und fand weiterhin herzliche Trostworte für die Hinterbliebenen der bei dem schweren Unglück auf so tragische Weise zu Tode gekommenen. Zum Zeichen der Trauer läuteten um diese Stunde in Koblenz alle Kirchenglocken.

Der Reichskanzler, Ministerpräsident Braun, Reichsminister für die besetzten Gebiete Tre-

tanus und andere haben Telegramme und Handbriefe an den Oberbürgermeister von Koblenz gerichtet, in denen sie ihr tiefstes Mitleid zu dem tragischen Unglücksfall aussprechen.

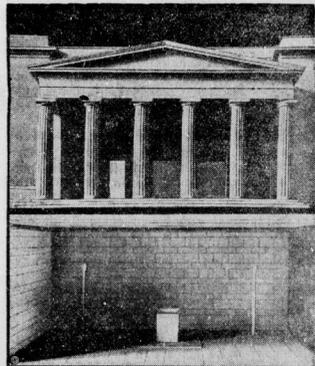
Gegen 11 Uhr verließ der Reichspräsident Koblenz, um sofort nach Berlin zurückzufahren.

Noch 12 Bergarbeiter in Hausdorf verschüttet.

Bis zum Mittwoch wurden 31 weitere Leichen auf der Grundfläche im Wenzelslauslöch dritte Sohle geborgen, so daß gegenwärtig noch zwölf Leiche verschüttet sind, die aller Wahrscheinlichkeit nach sämtlich in dem noch unzugänglichen Teil des Stretzes liegen müßen.

Die Unternehmung der Staatsanwaltschaft im Unglücksort in Hausdorf ist bisher ergebnislos geblieben. Es haben insgesamt 47 Bergarbeiter an dem Unglück, darunter auch sämtlicher Geretteten. Vorausichtlich wird es zu einem Strafverfahren nicht kommen. Auch die gerichtlichen Sachverhandlungen haben sich schon dahin abgeschlossen, daß nur die „Gewaalt“ die Ursache der Katastrophe sei.

So wird Preußens Ehrenmal aussehen.



Die Reichshauptstadt wird demnach in der Schinkelischen Neuauflage ihr Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges erhalten. Mehrere bekannte Architekten sind aufgefordert worden, Entwürfe für eine Umgestaltung der Neuauflage einzureichen. Hierbei haben sich die zuständigen Minister für den Entwurf des Architekten Tessenow entschieden, der einen hellen Innenraum vorschlägt. Hof und Wände sind mit hellem, geschliffenem Naturstein ausgelegt. Im Mittelpunk liegt ein einer hohen, bunten farbigen Stein ein goldenes Ehrenkruz. Ueber diesem soll in der Decke eine Ausbuchtung gebogen werden, durch die das Tageslicht hereinströmen kann.

Unter Bild zeigt Außen- und Innenansicht der zukünftigen Ehrenhalle nach dem Tessenow'schen Entwurf.

Ein unbekanntes Diamantenfeld

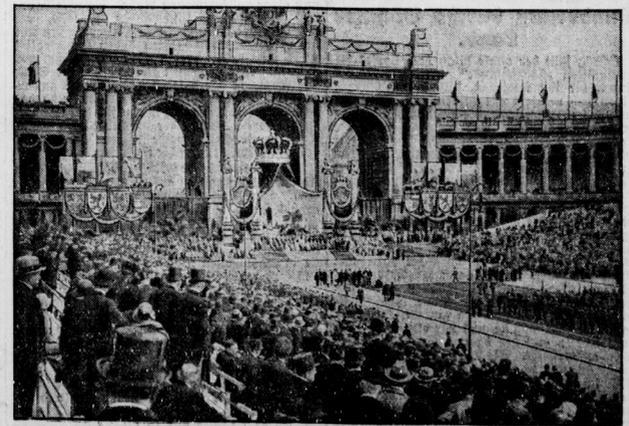
Die bekannte Amierdamer Diamantschleiferei F. J. Fisher hat einen herrlichen blauen facettierten Diamanten, einen sogenannten Amierstein, von 134 Karat im Werte von 30 000 Bfl. Stierl. (600 000 RM.) zurzeit in Bearbeitung.

In der letzten Zeit wurden eine Anzahl schöner brasilianischer Diamanten angeboten, die aus einem neu entdeckten brasilianischen Diamanten kommen.

Niemand weiß, wo dieses neue Diamantenfeld, dessen Existenz wahrscheinlich nur wenigen Personen bekannt ist, liegt. Es handelt sich bei den brasilianischen Diamanten um Steine erster Qualität, für die trotz ihrer auf dem Diamantenmarkt nach wie vor starke Nachfrage besteht.

Auf Cebelac wurde ein Amethystvorkommen entdeckt. Die Steine gehören zu den schönsten Amethysten, die man überhaupt kennt. Sie zeichnen sich durch ein fast unverwundenes Glas, eine glänzende schimmernde Farbe und durch herrliche Schmelzfähigkeit aus. Sie sind von ganz ungewöhnlicher Größe. Ein gefundener Amethyst wogt nicht weniger als 4000 mg.

Belgien feiert seine 100 jährige Unabhängigkeit.



Unter dem Balconin am Triumphbogen die belgische Königsfamilie. Die belgische Jahrbuchfeier wurde in der Landeshaushalt Brüssel unter Teilnahme der ganzen königlichen Familie und des diplomatischen Korps begangen. Im Mittelpunkt stand die Rede des belgischen Königs, in der er den unermesslichen Leistungen des neuen Belgiens gedenkt.

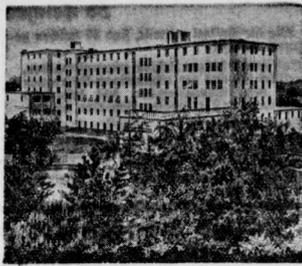
Die amerikanischen „Hobos“ und ihre Prinzipien.

Eine sensationelle Landstreicher-Verammlung in Neuyork.

Überall in der Welt gibt es Menschen, die zu leben verlernen, ohne zu arbeiten und überhaupt höhere Genüsse zu haben. In Amerika heißen sie „Hobos“ und werden daran erkannt, daß sie Kleider tragen, denen man auf den ersten Blick ansieht, daß sie von ande-

dem Gedanken, in den Besitz ungeachtet Reichthümer zu gelangen und dann mehrere Monate im Luxus zu verbringen zu können. Da ihnen ein Mittel zur Darreichung der edlen Seelen; einer der Annehmlichkeiten wollte wissen, wieviel die Reise nach Kansas kosten würde. Die kurze Freude veränderte sich in Frühfall, als die Stille herrschte in dem Saal, als der Vorsitzende mittheilte, der Preis einer Fahrkarte betrage keine 50 Dollar. Damit war der halbe Monat zu arbeiten, um die Reise zu bezahlen, lohnte sich gewiß nicht. Zurück konnte man ja zu Fuß oder „per nack“ kommen, aber für die Dinstadt ließ sich diese Methode nicht anwenden, weil sonst bei der Ankunft die Ernte schon vorüber gewesen wäre.

Das erste Institut für Hirnforschung in Europa.



In Bezug in der Nähe Berlins wird jetzt ein neues Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft errichtet, das als erstes in Europa ausschließlich der Gehirnforschung gewidmet sein wird.

Daß die Männer, die sich so große Verdienste um die Menschheit erworben hätten, indem sie durch eigene Anstrengung die Ueberfüllung des Arbeitsmarktes verhindern, und anderen Gelegenheit geben, den Unterhalt für sich und ihre Familien zu verdienen, nicht ebenso bedeuten sollten wie die Willkür, die auch das ganze Jahr hindurch nicht arbeiten. Er stellte daher den Antrag, der Vorsitzende solle der Pennsylvanien-Bahn mittheilen, die Hobos würden nur nach Kansas reisen, wenn man ihnen Zugswagen mit bequemem Eigen, Betten und Badegemütern

Danzigs Marienkirche durch Einsturz bedroht.



Die gefährdete Marienkirche. Einer der Klaffen der Rippe im Turm der Marienkirche.

Danzigs altberühmte Marienkirche weist immer schwerere Altersschäden auf. Das ganze Mauerwerk ist von Klaffen durchzogen, die die nächste Einsturzgefahr kündigen. Das berühmte Kreuzwerk des deutschen Nordportals soll zum ersten gründlichen Mauerwerkuntergang kommen.

Ein Hofmangelschmimer erregte die Aufmerksamkeit der Seelen Gemächtigten. Der Vorsitzende eines Ausschusses leitete, die Pennsylvanien-Bahn hätte sich erboten, einen Waggon für tausend Dollar zu stellen; darin könnten 150 Menschen untergebracht werden, so daß sich also das Reisegeld hätte aufzukommen lassen. Doch auch dieser Ausweg erweist sich als unmöglich, denn es stellte sich heraus, daß es sich um einen großen Schwindel handelte, und die Bahn für den Kauf der Wagen nicht zur Verfügung zu stellen, um den Hobos zu bedecken. Diese Ankündigung verursachte viel Aufregung, die ganze Versammlung wollte sich einmal sprechen und der Vorsitzende hatte die Bitte, die Angelegenheit zu untersuchen und einen Mann, der in keinem Verzuge erkrankt war, und genau wissen, was er ihm schuldete, das Wort zu erteilen.

Niemals lauchten die Anwesenden den Worten des Redners, als mit dem Bruch der Ueberzeugung und festlicher, vom stiftlicher Einführung mitbehaltenen Stimme erklärte, dieses Anerbieten müßte aufgegeben werden. Weil es der amerikanischen Hobos gänzlich unmöglich sei. Es läge durchaus kein Grund vor, wes-

Deutsche Frauen laufen Weltetford.



Die Damenstaffel des Münchener Sportvereins 1860 (von links nach rechts: Gelms, Arnarer, Holzer, Kellner) lief bei den deutschen Reichsathletenmeisterschaften in Nürnberg die 4-mal-100-Meter-Staffel in neuer Weltrekorzeit von 48,5 Sec.

ren Menschen betreffen und erst in zweiter oder dritter Anbahn auf ihren jeglichen Besitz übertragen sind. Ferner sind die gewöhnlichen Feinde des Marienmeisters, und auch Kaiser und Feinde, über keine besondere Anziehungskraft auf sie aus. Nicht mehr verachten sie den Weizen und den Schnaps, nie auch den Tabak, und dabei kommt es ihnen nicht darauf an, daß der Glühwein schon halb geräuchert war, als sie ihn trinken. Im Sommer steigt diese Hitze durch das ganze Land, manchmal an Fuß, manchmal auf Hüften, wo es mitunter förmliche Schlägen zwischen den blinden Passagieren und den Schaffnern

von der bevorstehenden sehr guten und ertragreichen Ernte in Neuyork verbreitete und überall angekündigt wurde, daß die Farmer im Westen 100 Dollar monatlich und darüber bei freier Beschäftigung für Fernarbeiter boten, überlegten sich die in Neuyork von ihrem Winteranfang zurückgekehrten sehr ernstlich, ob sie nicht einmal von ihren ferngewarnten Grundbesitzen abwandern, ein paar Monate arbeiten und auf diese Weise ein Vermögen verdienen könnten, das es ihnen müßlich machte, den Winter ohne geringe Aufregung zu überleben. Denn es ist ja schließlich auch Arbeit, wenn man ein paar Stunden täglich herumlaufen muß, bis man jemand gefunden hat, der das Geld für das Nachfahren und das zum Leben gehörige Essen bezahlt. Es wurde also eine Versammlung einberufen, in der die wichtige Frage erwohnen und entschieden werden sollte.

Die große Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt, und der Redner führte den Vortrag. Er schiedet streng darauf, daß die parlamentarischen Regeln genau befolgt wurden; wer das nicht tat, wurde einfach hinausgeworfen. Die Arbeit des Vorsitzenden wurde dadurch erleichtert, daß die Redner nicht gezwungen wurden, durchweg parlamentarische Ausdrücke zu gebrauchen; sie hatten es auch beim besten Willen nicht getონ. Der Antrag, sich nach Kansas zu begeben, wurde mit großer Begeisterung einstimmig angenommen. Die ganze Versammlung schmeckte schon in

zur Verfügung stelte. Bei dem Worte Badegemüter erhob sich ein Sturm des Beifalls, und der Antrag wurde durch Applaus angenommen. Dann läste sich die Versammlung auf, und jeder Anwesende begab sich in das ihm zugewiesene Revier, um für den kommenden Tag zu sorgen.

Die Pennsylvanien-Bahn hat die gefesselte Forderung nicht bemittelt, und die Farmer in Kansas sind dabei, ihre Ernte ohne die Hilfe der Neuyorker Hobos einzubringen, was ihnen am Ende nicht leid tun dürfte. Die Hobos aber werden sich wohl gewöhnlich langweilen, das Land festzuhalten und nehmen, was ihnen zufließt und man ihnen nicht gutwillig läßt. Sie sind ihren Prinzipien treu geblieben, und des redigierter Erste erfüllt ihre Wunsch.

Der erste deutsche „Naturpfad“

Am der Marx Brandenburg bei Berlin. Vom Berliner Museum für Naturkunde ist gemeinsam mit der Statistischen Stelle für Naturdenkmalspflege in der Nähe von Berlin ein deutscher „Naturpfad“ angelegt worden. Er führt von Grützelang nach Hirtenschanze und besteht aus Wanderwegen in unterschiedlichen, s. Z. sehr origineller Weise über Kanu und Art der pflanzlichen Eigenarten am Wegesrand. Die Namen der Gewächse sind an kleinen Schildchen verzeichnet. Auch das Alter, ihre Heimat, ihren Vorkommensort und die pädagogische Bedeutung zur Geltung, indem nämlich beifolgende weiche bei einer Pflanze mit mehreren Arten an Hand von Zeichnungen die Unterschiede gezeigt werden und nun man mangelnde Exemplar gebort.

Rund um die Erde in 40 Tagen.

Von Regierungsrat Pöhlner, Reichsbahn-Direktion Halle. (Schluß.)

Heim über den Atlantik.

Über die Vorzüge einer Passage auf einem Nordatlantik-Cloud-Dampfer brauche ich mich nicht auszusprechen. Sie sind westwärts. Die meisten Schiffspassagiere waren Amerikaner. Die deutsche Sprache hielt der englischen kaum das Gleichgewicht. Einzelne amerikanische Millionäre, die auf Wunsch England nach Indien führen, drängen mit ihnen vom deutschen Staats- und Streitigkeiten etwas zu erzählen, um zu wissen, ob der deutsche Lande noch behande. Vorher hatten mich zwei katholische Schwätzer befragt, wie weit nach der Justitia die Moral und die Religion in Deutschland wieder einzuvergen wären.

Wohnung fuhr und der Chauffeur trotz ausdrücklichen Gebots langsam zu fahren, in so schnellem Tempo raste, daß an einer Straßenkreuzung ein Zusammenstoß hätte erfolgen müssen, doch nicht beide Wagenführer im letzten Augenblick abgekehrt und die Autos herumgerollten hätten. Sonst wäre noch das allerletzte Ende der Weltreise wirklich das allerletzte Ende geworden. Ende.

Wanderung durchs Böhmer Land.

Sträß fällt der ovale Platz des Dorfes im sogenannten „Marzlande“ ab. Die Holzhäuser, die ihm umgeben, sind mit Schindeln gedeckt und verzert mit verrottenen Strängen aus Vogelbeerenholz, die noch dem Barockanstand tragen. Die Gassen, sogar die großen, feineren Bauernhöfe, scheinen nie ausgehoben. Über dem ganzen Dorf, über der weiten böhmisches Landschaft liegt die glühende Sonne eines Sonntages.

Welt und breit zeigt sich keine Menschenseele. Aus einem offenen Fenster der Schule dringt durch die einfallende Sonne, die regungslose Stille die einbüßende Stimme eines Jungen, der aus seinem Fenster vorlieb. Man hört es förmlich, wie er sich dabei ansetzen seinen Backstein fassen die Augenlider dabei fast von selber zu oder sie gähnen gumbelnd. Einzeln und allein die Stimme des HÖ. Einmal hört man noch ein gut Stück Weges. Was verklingelt auch sie, und vor einem liegt die weite Ebene, aus der da und dort ein kleiner Hügel emporsteigt. Sie kragt in dem leuchtenden Grün, wie es Weizen und junge Getreidefelder im Juni tragen. Nur drüben rechts fahst ein Bräutigam auf, kaum fehlt man seinen hünen Weibes und den beiden verströmten Streifen des mundernden Sauermeisters. Einß davon dehnt sich Wiese an Wiese sieder ins Unendliche, bis sie sich in dem latten Grün des in der Sonne leuchtenden Waldes verlieren. Welt und breit ist nur Grün und Grün und

wieder Grün zu sehen, aus dem schmale weiße Streifen - es dünkte Sonne oder ausgebreitete Mähen sein - dringen. Es ist blauenweises Wolkenras auf den seuchsten Wiesen. Da hinter Schimmer hier und da ein Fortleben. Man hört die Reueigkeit bei jedem Schritt. Wasser riesel durch das Gras und glänzt in den langen Abgrüngräben, die sich zwischen dem Dicht der Wiesen und Gräser verlieren. Das weiße Gelände ist gebadet in irahenden Licht und einer vollkommnen Ruhe. Schögelpalme und Begonienengel schwanzen so leise, als wäre es ihre Atmung. Die Butterküssen und die vielen anderen Blüten stehen unbeweglich, und ungewellt breitet sich die Fläche von Weizen. Nur gedämpft klingt durch die Stille das Summen der Fliegen und es kann zu vernennen Senger das Verendenflutern und das trübliche Froschgequatsche scheint sich in der Weite zu verlieren. Aus der regungslosen Stille flattern manchmal weiße Möven empor und kreuzen über den seuchsten Wiesen.

Rechts ganz in der Nähe, machen ein alter Mann und eine Frau auf einer mageren Stelle den Weg. Der Herr hat weiße Haare, trägt ein großes Hemd, schmierig, viel zu weite Hosen, die vielleicht einmal gelb gewesen sein können, und blaue Strümpfe. Auch die Frau ist armüthig gekleidet und trägt rote Strümpfe, wie sie in Südböhmen üblich sind. Sehr schwarz ist das Haar zerfallen, während er immer langamer arbeitet. Es fällt ihm höchst schmer. Ich gehe zu ihnen, begrüße sie und spreche sie an. Erfratant wenden sie sich mit unvorhoffenem Mithrasen nach mir um. Die Störung während der Arbeit scheint ihnen nicht gerade angenehm zu sein. Es macht den Eindruck, als ob der Alte überhaupt nicht antworten wollte. Und er schaut so merkwürdig drein. Die Alte ist gefährlicher: sie stellt sich neben ihn und erzählt mir:

„Er hört schwer und ist blind.“
„Wie kann er denn da arbeiten?“
„Der machen kann er noch. Ein bißel sieht er mich ja. Ich erkläre ihm alles. Den Herr

Ehrwürdnen Fifi.

Soeben haben die Archäologen bei ihren Ausgrabungen die Totenkammer eines Hohenpriesters des Ma entdeckt. Mit vollem Namen und Titel hieß er H e t e p - P t a b - S e j p a h. Das war etwas höchst aussergewöhnlich und beachtlich nannten seine intimen Freunde den Priester, wie auch den Mitteilungen und seinen Zeitgenossen hervorzuheben, ganz einfach „Fifi“.

Dieser Namen wird in unseren Zeiten im allgemeinen nicht mit dem Begriff der Heiligkeit und der Jugend verbunden, aber das beweist natürlich keineswegs, daß den alten Ägyptern, wie auch den Mittelalter und heutzutage, Veltigkeiten hervorzuheben, ganz einfach „Fifi“.

Wägenfabrikum Udele Sandorf's.

Eine der größten lebenden Schaufelherren, Udele Sandorf, feierte in Bad Merzentheim, wo sie sich zur Zeit aufhält, ihr fünfzigjähriges Wägenfabrikum. Der Wägenfabrikant ging aus aller Welt Wägenwägen zu, unter anderem von König Ferdinand von Bulgarien und Kaiser Cendel-Domernard.

Aus der Heimat
Zum Raubüberfall
auf dem Fürstendam

Vorhin. Der Raubüberfall, dem am Freitag nachmittag gegen 4 Uhr der Boie des Rittergutes Vohau am Döberfelde, hart noch immer der Aufklärung. Die Ermittlungsarbeiten werden durch eine Reihe unangenehmer Umstände sehr erschwert. Die Gendarmen- und Kriminalpolizei haben schon eine Reihe von Spuren verfolgt, ohne daß sich der behagte Verdacht bekriegt. Das größte Hindernis liegt jedoch in der Unfähigkeit des Rattenbötters, der die Fäher selbst bei Gegenüberstellungen nicht zu erkennen vermag, da er fast völlig erblindet ist, auf dem einen Auge gar nichts und auf dem anderen nur auf eine Entfernung von 5 Metern Dinge unklar erkennen kann. Daß die beiden Räuber den Boien, der die Gendarmen für das Rittergut Vohau in Merseburg abholte, gut kannten, folgt man daraus, daß sie ihm, der auf ihre erste Aufforderung der Rückfahrt nicht freiwillig hergeben wollte, sagten: „Sich das Geld nur her, du kanntest es doch auch nicht behalten.“ Den ausgeleiteten Rattenbötter, der das Eigentum des Boien war, gab sie ihm zurück.

Stechfliegen verursachen einen tödlichen Anfall.

Moslerkrankheit. In der Nähe der Dorfmitte wurden am Dienstagmorgen um 10 Uhr eine Person von Stechfliegen der Pferde eines mit Waldschäden bedachten Wagens wild und verächtlich durchgehoben. Dabei geriet der das Geschick führende Hugo Wroßlich aus Schellfrenken bei Döberitz unter dieäder und wurde auf der Stelle todtgerührt. Der im 29. Lebensjahre stehende Mann stand kurz vor seiner Hochzeit.

Abbaumetrieb Ehdorf wird stillgelegt.

Überbrückungen. Die A. Reichel'schen Montanwerke hatten am 14. Juli einen Antrag auf Stilllegung des Abbaumetriebes Ehdorf gestellt. Ueber diesen Antrag wurde in der Nacht verhandelt. Der Antrag wurde genehmigt. Die Stilllegung soll am 11. August erfolgen. Die von dieser Maßnahme betroffenen etwa 100 Arbeiter und Sandwerker werden zum Teil anderweitig untergebracht; die übrigen werden in anderen Betrieben beschäftigt. Die Stilllegung ist auf die allgemeine Abfahrtsarbeiten zu beziehen.

31 Fahrerader zusammengefohlen.

Kohlenleina. Die Landjägerei hat insgesamt 31 Fahrerader ermittelt und beschlagnahmt, die der Gendarm Gostfeld nach in den verschiedenen Orten und Gegenden zusammengefohlen und hier verbracht hat. Bisher haben sich nur von 8 Fahreradern die Eigentümer gemeldet. Die übrigen der übrigen 23 Fahrerader waren noch nicht festzustellen.

Kampf um Rothenburg.

Roman von Johannes Hoffstein.
(16. Fortsetzung) **Madрид verboten.**
„Sich zu mir Vorarbeiten machen!“ schrie der Baron, schon etwas unter dem Einfluß des Alkohols. „Gehst du nicht, der Barock... mit dem... gatten Gefährt!“
„Er gefährt mit...“ sehr jagar, Papal Vor kurzem gefiel er dir auch noch. Hast doch sozgar gekauert, daß es dir nicht unlieb ist, wenn er dein Schwiegergönner würde.“
Bruck stand starr wie eine Bildsäule. Aber keine Miene in seinem Gesicht zu zeigen.
„Er verbeugte sich stumm, warf Rasche einen durchdringenden Blick zu und verließ das Zimmer.“
„Er ging nur ein paar Schritte. Gerade, was er weitergesprachen. Sogar ging sein Atem... es hörte, daß... Rasche... ihn... der ihn von Rothenburg vertrieben hätte... nichte. Ihn, den er hätte, wie hundert Teufel aus der Hölle nicht lassen können.“
7.
Am nächsten Morgen, als man Getreide in die große Pflanzene einführte, hörte man den Reichswaldbrüdern Nißke jämmerlich klagen. Reichswald, der Nißke gar nicht von der Seite kannte, fragte ihn: „Was ist dir denn über die Feder gewissh, Nißke?“
„Eine Schwärmer!“ Der Reichswald... ich hab' in der Nacht gefasst worden! Ich weiß ganz genau, ich hab' 3 gefasst noch Kramer gefasst... 76 Wuppen waren es, die mir aufgeschien hatten. Jetzt hab' ich noch 50 Stid. Und umgestoß sind sie auch. Das merz ich sozgar.“
Reichswald, der Nißke wankte, der hoch zu Nißke eben herantam.
„Der Gottze... wichtige Sogel Leben

Der Verbands-Gurtenpreis.

Rannburg. Auf dem Gurtenmarke am Mittwoch herrschte etwas mehr Handel, doch konnte die Anzahl, die etwa 600 Stid betrug, die Nachfrage nicht befriedigen, da viele auswärtige Händler anwesend waren. Der Preis war etwas zurückgegangen und betrug bei rottem Absatz 1,80 bis 2 M. je Stid. Krüppel 0,80 bis 1 M. Am Dienstag wurden die Gurten noch mit 3 bis 3,25 M. je Stid auf den Beben

Das Selbsthilfswert des Stahlhelms im Mansfelder Bezirk.



Lebensmittelverteilungsgasse.



Kartoffelagat.

Wärende Bienen.

Reinheits (Kurz). Von den schwärmenden Bienen eines hiesigen Zuckers wurden zahlreiche Personen angefallen und durch Stiche über ausgerichtet. Die Verletzten mußten zum Teil ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Besonders arge Kopfverletzungen erlitt der Schüler D., dessen Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstell wurde. Nach Ansicht Sachkundiger wurde die gefährliche Stachel durch den Witterungscharakter (bevorstehender Regen) hervorgerufen.

Geheimnisvolle Aundensführung.

Frankfurt (Kurz). Am letzten Sonntag durchfuhr ein Motorradfahrer mit einer Dame auf dem Soglus unferen Ort. In der Schmiedinger Straße hielten sie plötzlich an und nahmen das dort spielende dührige Kind des Arbeiters Karl Hüster von hier auf dem Motorrad mit. Ob die Entführer das Kind nicht weiter mitnehmen wollten, oder ob sie Angst bekommen hatten, jedenfalls lebten die gefühlvollen Menschen das Kind in freier Selbstkur.

der Nähe des Hafens wieder ab und fuhren weiter. Einwohner von Hakeborn fanden das planlos umherirrende Kind und brachten es zur Polizei in Gochstedt. Esz durch telefonische Anfrage hatte zu sein, daß das Kind nach hier gehört. Die Entführer sind unerkannt entkommen.

Stellfund aus der Bronzezeit.

Beisenfels. In der Märschen Niederrube an der Merseburger Straße wurde bei Ausschlagungsarbeiten ein noch gut erhaltenes weibliches Stellfund gefunden. Bei dem Stellfund handelt es sich um eine Bronzefibel, die sich um einen Fund aus der Bronzezeit.

Sechs Fälle von Paratyphus.

Leipzig. In der Karolstraße im Osten Leipzigs erkrankten sechs Personen einer Familie nach dem Genuß von nicht mehr einwandreichem Kartoffelsalat an Magen- und Darmstörungen. Sie wurden dem Krankenhause zugeführt. Nach der Untersuchung handelt es sich um eine Paratyphuserkrankung. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen worden.

Große Rahmenübung 1930.

Die Herbstmanöver der Reichswehr in Südböhmen. In der Zeit vom 15. bis 19. September findet unter Leitung des Chefs der Heeresleitung die Große Rahmenübung 1930 in Oberösterreich und Thüringen statt. In Truppen nehmen daran teil die 5. Division, die 8. Kanalleriedivision und eine Anzahl technischer Truppenteile der anderen Wehrteile; außerdem die Stäbe der Gruppenkommandos I und II und die Stäbe sämtlicher Divisionen bis herab zu den Bataillons- und Abteilungenstäben. Die Übung beginnt am 15. September und endet am 18. September. Am 19. September ist ein Paradeanmarsch der 5. Division und der 8. Kanalleriedivision vor dem Reichspräsidenten vorgesehen.

254 Bewerber um die Bürgermeisterei.

Malsben (Saale). Für die hiesige Bürgermeisterei haben sich 254 Bewerber gemeldet. Bei der überaus großen Zahl hat der Wahlausschuss noch keine Entscheidung treffen können, wer auf die engere Wahl kommt.

20 Morgen Weizen durch Funtenflug vernichtet.

Hakenborn. Dienstagnachmittag entfuhr ein unferen Ort ein Feldbrand. Als der Feur nach 5 Uhr von daller hier vorbeifommende Schnellzug kaum vorüber war, brannten plötzlich einige Getreidehaufen. Trotzdem auf der Breite gearbeitet wurde und sofort Hilfe zur Stelle war, brannte die Erntee sofort weiter. Durch Funtenfliegen der Mäher konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die Nachbaretten verhindert werden. Es sind ungefähr 20 Morgen Weizen verbrannt. Die Breite gehört dem Herrschaftsbesitzer der D. A. er hat 100 a in. Da das Feuer durch Funtenflug entfuhr ist, wird die Eisenbahn für den Schaden aufkommen müssen.

Zur natürlichen Bräunung der Haut.

Setzen Sie nach der Bräunung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme besonders gründlich ein, man erhalte dann eine dauerhafte Wirkung. Eine gesunde, lommengerechte Ernährung, Creme, Zahnpasta, 1 und 1/2 Liter, Deodor-Gel-Schle 50 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

Ste mal Ihrem Adergaul ein kleen Bull, daß's rankommt.

Das war nun falsch gesagt... denn ein Bull, das heißt dem Pferde einen Rindemomente geben.
Aber deswegen kann Gotthe auch heran.
„Was gibst du denn!“
Nißke erzählte ihm alles.
Gotthe schüttelte den Kopf. „Mann, sind Sie sich ganz sicher?“
„Das kann ich beisein, Herr Inspektor! Sie ist gefasst worden.“
Gotthe überlegte, sah über die Felder.
„Wir greuen hier ans Waslenoffische an. Da müßte...“ Er nickte dem Reichswaldbrüdern zu.
„Hören Sie! Die Bolen schienen auch hier an hinterher zu sein, uns recht freudig zu überlassen. Jetzt haben wir glückliche die Gre, wenn wir auf den Grenzfeldern Puppen aufstellen, darüber an wasen. Morgen magst die Maschine die Grenzader weg. Das wäre gefasst, wenn uns noch eine Garbe fortgeschickt würde.“
Wilfried sagte nichts an der Wagnerschinnung. Er guckte nur die Ausheln. „Wunderlich wenig! Aber höre... ich habe heute an den Vorbesther gefasst, ob er Waslenoff Land verkauft hat.“
„Dast du denn die Adresse?“
„Ja! Weißt du, der bankrotte Vorbesther, der Paddel, der lebt in noch in Berlin. Ich habe ihn im Berliner Telefonbuch gefunden. Seine Paddel, Hühneraren engros! Das ist er. Mein Vater nannte ihn immer den Fischfrieren.“
„Klapp doch famos! Da laß nur dein Briefchen los. Ich laß mich hängen, das ist ein ganz gemeiner Betrug... und... nimm mir's nicht übel, denn Schwiegerzater ist mit derselben Vorsicht an gesehen wie diejez

Bruck. Wenn die beiden nur nicht unter einer Dede steden!

Kommerzentrat von Kamerling sah nach Tisch in seinem Arbeitszimmer und rauchte eine seiner schweren Importoren.
Nur eine den Tag, nie mehr!
Er hatte einen ausführlichen Brief von Wilfried erhalten, der ihm schiderte, was vorgesehen war. Teilweise kannte er die Vorgänge in schon aus der Tagespresse.
Schon zum dritten Male überlas ihn der Kommerzentrat, als seine Tochter Alida kam. Sie sah verweilt und unangenehm aus.
Verwundert blickte der Kommerzentrat auf. „Zag, Alida! Wo ist der Gatte?“
„Ich weik nicht, Papa! Er beiektet sich heute wohl am Polopoliet.“
„Polopoliet... du, ich habe in meinem Leben noch keins gesehen. Wenn's deinem Gatten Spas macht... meinweunen. Wie geht's dir, Alida! So einen richtig frohen Ausdruck habe ich eigentlich, seit du verheiratet bist, nicht mehr an deinem Gesicht gesehen.“
„Ich... bin auch selbden nicht mehr recht froh geordnet“, rief die junge Frau erdost hervor.
„So!“ sagte Kamerling und sah Alida aufmerksam an. „Das klingt... als wenn du nicht so recht mit dem Manne deiner Wahl zufrieden bist.“
„Aufrieben! Wie soll ich zufrieden sein!“ weinte Alida an. „Keine Kraft ist er helm! Ich weik nie, wo er ist. Er... soll ich mit anderen Weibern herumtreiben... und... er spielt auch noch etwas!“
„Er spielt etwas?“ fragte der Kommerzentrat ernst. „Wenn einer spielt, dann spielt er... nie nur etwas, Alida! Du weinst wirklich, er spielt?“
„Ich weik es nicht genau, Papa, aber das weik ich sicher, daß ich mit meinem Gelat die

größte Zummheit gemacht habe, die ich je tun konnte. Ich weik es heuel!

Gong ruhte sagte Kamerling: „Mein Kind, das müßt du noch errien Sage an.“
„Sie karrte den Vater an.“
„Und... das halt du mir nicht gefasst! Rief sie vorwursvoll hervor.“
„Mein! Ich ganz ruhig die Antwort. Ich habe mich gefasst. Der Vater, der das tut, der kann mir ledt tun. Du kanntest den Baron ein halbes Jahr! Wenn die Zeit nicht genügt, dir ein richtiges Urteil zu wasen, dann mach dir eben nicht zu feien. Was noch denn gefaschen, wenn ich dasmaligen geordnen hätte? Du wärest viel vernarrter gewesen. Du hast ja auch nicht aus Liebe gefasst.“
„Ich hatte ihn ganz gern, Papa!“
„Seine Schmeicheleien, seine Aufmungerungen klangen dir angenehm in den Ohren. Eitimmings? Heute siehst du doch nach Jar. Ja, Alida, das ist nun ein verfahrener Mann, aber... du besser wäre, ich rede auch sehr nicht... aber ich bin für Bleiblichkeit, denn Wilfried und ich haben eine ehrenhafte Ehe gefasst, darum Alida... ein Wort nur: Daß deine Ehe nicht am Spott verheuen. Wenn du erkannt hast, daß keine Ehe zwischen euch ist, daß du trend in die Ehe geogangen bist, dann rufst die Scheidung!“
Alida audte zusammen.
Dann sagte sie leht: „Ja, Papa! Es geht nicht mehr anders! Ich bitte dich darum... laß mich jetzt einmal verzeihen und regle das alles mit ihm.“
Kamerling überlegte. Dann sagte er demnächst: „Alida, das soll gefaschen. Aber... eine gefaschte Frau... wenn die heutige Zeit auch schon anders denkt... zu benehmen ist sie frohdien nicht.“
„Ich werde froher sein, als vorher!“ erregnete die junge Frau leht.
„Gut, Alida! Und wegen deiner Neise!

Spitzbubenpad.

Schwarz 5. Niemberg. In der Nacht vom 21. zum 22. Juli stahlen Diebe der Wohnung des Zimmermanns Depp den Inhalt des Schrankes...

Angewandlicher Unfall.

Schönhagen. Die in der Fabrikstraße wohnhafte Ehefrau B., die seit einigen Tagen erkrankt war, verstarb...

Lohn verpfanzter Roggen?

Seltra. In unserer Gemeindefürsorge hat ein Arbeiter auf einer 50 bis 60 Quadratmeter großen Ackerfläche...

Hundertjahrfeier der Schützengilde.

Wandau. Der neue Schießhaus am Karthausberg geht jetzt feierlich in Vollendung...

Gründung eines Hegerings. Wandau (Hunf.). In einer Verammlung in Wandaus Hotel wurde als Organisation...

Fall 94 jährig.

Quersfurt. Am Dienstag starb im Alter von fast 94 Jahren Fleißermeister Hermann Schulz...

554 Mart geflohen.

Neumar. In der Nacht zum Dienstag wurden aus der Veranstaltung der S... u... m...

genossenschaft der Grube Leunhard in Neumar 554,80 M. und zehn Pfund Wurst gestohlen.

Durch die Nähmaschine tödlich verunglückt.

Afstermansfeld. Gestern vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich im Betriebe der Domäne Afstermansfeld ein schwerer Unfall.

Zur Morbidsache Kramer.

Kocherstedt. In der Morbidsache Kramer wird am diesen Donnerstag in Nachgericht und dann die Vernehmung abbrechen...

Sprengstoffdiebstahl im Drohnortler Gipswerk.

Afsterleben. Bisher noch unbekannte Einziger drangen in einer der letzten Nächte in die Pulverkammer des Drohnortler Gipswerkes...

Beschäftigung ungelerner Arbeiter.

Afsterleben. Ungelernte Arbeiter lassen sich am besten bei den häßlichen Ziebauarbeiten unterbringen.

Ein Strandsbad bei Bahnsf. Neugattersleben. Neugattersleben. Am 20. Juli wird ein Strandsbad bei Neugattersleben eröffnet.

Geleamtgröße der Anlage wird nach Fertigstellung über 80000 Quadratmeter betragen, wovon etwa 25000 Quadratmeter für Ziehlungszwecke am den See herum reserviert werden sind.

Für die Zillertalperre.

Die Stadt stellt große Summen bereit. Zillertalperre. Die Stadtvorstandsvorstellung befaßte sich am Dienstagabend u. a. mit der Beteiligung der Stadt Zillertalperre...

Beide Banditen hinter Schloß und Riegel.

Salgwedel. Der an dem Klauüberfall auf die Halberstädter Bahnstation verhaftete Bandit Werner heilige Arbeiter Jakob Probst...

in einem Café auf der Neepferbahn erfolgte, nach hier überführt worden. Die Aburteilung soll vor dem Schlichtrichter geschehen.

Mit Schwung vom Kauffell in den Kinderwagen.

Häris 6. Sonneberg. Als am Kirchweihsonntag viele Zuschauer das Kinderfest...

Richter Eyndich im Schrebergarten.

Veisitz. In einer Gartenkolonie in Engelsdorf wurde in der Nacht zum Mittwoch der 28 Jahre alte Albert E. aus Veisitz...

Niederhanshausen. (Die 6. h. l.) Hier wurden in kurzer Zeit drei Diebstähle ausgeführt.

Nofka. (Mitarz von einem morgigen Zeitungsblatt.) Am Montag wurde beim Abnehmen der Fingerringe...

Glenberg. (Auf die Erziehung des Brandstifters.) Der den Brand in der Schirmischen Webfabrik angelegte hat...

Schönheit verlangt Pflege. Prachtvolles, duftiges Haar ist nur durch Haarpflege erreichbar. Schwarzkopf Schaumpon.

Zandeks Saison-Ausverkauf beginnt am 25. 7. 30 unter der Parole: Biiii, Biiii, Biiii! denn „Jedermann muß heute rechnen“.

Du... hier schreibt mir eben Willfried. Du weißt doch, daß ich ihn auf Rosenberg gesteckt habe.

„Über, Hellmer!“ „Also, das ist der Gatte deiner Schwester! Wenn sie sich von Berghammer scheiden lassen will...“

„Dem Waslenstfi seine Tochter ist doch da. Ein hübsches Mädchen. Hier im Dorie meinen sie...“

„Über er galt doch so hübsch!“ „Der Wirt sentle seine Stimme.“ „Ja, trotz aller Tüchtigkeit hat er doch nichts herauszuwickeln können.“

Aus der Stadt Halle Eine StraÙe weint.

Es ist eine eins. Einbildung des Menschen. Er allenfalls noch das ihm ähnliche Tier, hat eine Seele. Genau wie der Mensch kann auch eine StraÙe einen traurigen Einbruch machen. Es fällt nur nicht jeden auf.

Gestern abend geht ich durch die Leipziger StraÙe, fast ist die MäÙe des Regens schon gedroht. Trotzdem liegt der Asphalt in einem schmutzigen Grau da, nur vereinzelt dunkle Stellen, heÙliche Flecken eines Vieberdens. Schmutzige treten Risse und Beulen hervor, in kleinen Vertiefungen hat sich das Wasser gesammelt. Tränen find's im rautenförmigen Gestalt einer alten Frau.

Anderer als sonst fließt die StraÙe aus, sonst allert die Regenwasser auf der gleichgelagerten Asphaltfläche. Der Gummilaffiger Autos zieht dunkle, schmutzige Pisten über sie, auf die sie fast ist wie ein Mädchen, das mit dem Stütz schöne Greta-Garbo-Bogen über wegrastete Augenbrauen zieht.

Nichts mehr von alledem. Der Regen hat die StraÙe geschwemmt. Grau liegt sie da, mit müdem, verweintem Gesicht.

Wohin weint die StraÙe? Ich habe auf dem Haupteingang darüber nachdenken müssen. Doch nicht etwa, weil nur noch jede zweite Lampe ihren Schein auf sie herunterwirft? Sie ist traurig, weil früher ihre Asphaltfläche nicht schmutziger hätte, die noch einem Regen ansehen wie Tränen?

Niemand weiß es, warum die StraÙe weinte. Th.

Prof. Dr. Schramm lehnt ab.

Prof. Dr. Percy Ernst Schramm in Wötzingen a. d. Elbe hatte einen Ruf nach Halle als Nachfolger von Prof. Holzmann, der als Ordinarius nach Berlin gegangen ist, auf den Verzicht für mittlere und neuere Geschichte erhalten. Prof. Dr. Schramm hat - wie wir hören -, den Ruf abgelehnt.

Reichsbahn setzt Halbmaß.

Wah nach der Kunde von dem furchtbaren Eisenbahnunglück in Koblenz ordnete die Reichsbahnverwaltung für ihre sämtlichen Dienstgebäude Trauerbesetzung an.

Auch die Gebäude der Reichsbahndirektion Halle setzten aus Trauer über die Katastrophe die Flaggen auf Halbmaß.

Pfarrer Voigt †

Herr Pfarrer Voigt, der erst vor wenigen Wochen sein neues Amt als Pfarrer an der Petruskirche angetreten hat, ist vorgestern abend plötzlich gestorben. Damit verliert Halle einen seiner offizien Seelforger und Prediger, der in weitesten Kreisen sich hoher Schätzung erfreute.

Messingene Wegzeihen am Riebedplatz.

Seit der Einführung des Kreisverkehrs am Riebedplatz hat es der Fußgänger dort schwer. Er muß die Augen überall haben, um ja unbeschädigt über den Platz zu kommen. Man kommt ihm jetzt zu Hilfe und hat die bisher weissen Streifen über die Fußbahn, die den Weg des Fußgängers über die StraÙe abgrenzen, durch Messingplanken ersetzt. Sie schreiben den künftigen Weg über die Fußbahn vor. Dreimal weÙ über ihn, wenn er von der ihm besagten StraÙe abweicht.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Sehr erkrankt man ein Hallischer Buchhändler, als ihm eines Tages eine junge Frau einen Brief ihres Ehemannes brachte; in ihm schrieb dieser, er sei Volgnuchthaler im Romanerfeld, sei aber gegenwärtig krank. Da er aber seine geistliche Karriere nicht aufgeben wollte, so bitte er den Buchhändler, ihm dieses und eines Buch mitzubringen - alles zusammen für 125 RM. - er werde die Rechnung später in 2 Raten zahlen, denn augenblicklich sei er knapp bei Kasse.

Der Buchhändler war erfreut, so viel Verlangen nach geistiger Nahrung vorzufinden, während doch die höchsten wirtschaftlichen Bedürfnisse der Kunden sich gerade in seinem Handel sehr bemerkbar machen. Er gab die Bücher mit und hat Geld nie dafür gesehen. Er mußte aber bald erfahren, daß der gute Kunde nicht nur geistlich, sondern auch leiblich Nahrung auf die gleiche Weise pumpt.

Ein Kolonialwarenhändler bekam auch so ein Schreiben durch die Frau geschickt. Nach diesem war der Mann auch in augenblicklicher Ver-

legenheit, aber in den nächsten Tagen sollte er eine Stellung in einer Maschinenfabrik antreten. Nichts von allen Verprechungen war wahr. Der junge Mann, ein 26jähriger Handlungsgehilfe, war heilloslos und hatte gar keine Aussicht auf eine Stellung. Außerdem war er wegen kleiner Betrügereien schon verurteilt. Das Einzige, was richtig war, war seine Not,

Wenn Kommunisten regieren.

Erst Pfeiffer, jetzt Kötz. - Das soziale Empfinden eines kommunistischen Machthabers.

Vom Evangel. Arbeitersekretariat Halle (S.) wird uns geschrieben: Der Arbeiter S. in Halle meldete sich im vorigen Jahre auf dem Evangel. Arbeitersekretariat wegen Neuzugang seiner Karte für Kartendeckungsabgabe, die bis dato 50 % betrug. Seine vernarbte Wunde in der rechten Seite, welche von einem Wahlvereinsmitglied aus dem Jahre 1918 herrierte, war wieder aufgebrochen und eiterte. S. war leinereizt in sich über nur noch ein Jahr noch erholungsbedürftig. Eine Unterbringung von dem Allgemeinen Ortskrankenkasse im Erholungsheim Bodawiese wurde von dem stellvertretenden Direktor Kötz (früher kommunistischer Stadtvorstand) abgelehnt, weil die Wunde eiterte und S. in trauriger Behandlung bleiben müÙte. Im Oktober vorigen Jahres wurde S. operiert und die Regel, die ganz mit Grünspan überzogen war, entfernt. Die Wunde eitert weiter bis auf den heutigen Tag fort. Die Ärzte hatten leinereizt die Hoffnung, daß sie sich schließen würde, und lehnten eine Erhöhung der Rente ab. Am 24. Februar dieses Jahres war S. von dem Vertrauensrat der A. D. R. unter Zustimmung der Wänterungsgesellschaft genehmigt und am 17. März wollte das Verordnungsamt über den Antrag auf Erhöhung der Rente entscheiden. Wir baten das Verordnungsamt, sich den Befund von der A. D. R. einfordern zu lassen. Auf Nachfrage dieses Schreibens hat der Vertrauensrat am 22. April, am 1. Mai, am 2. Juni Gutachten erlassen. Aus demselben ist u. a. zu ersehen, daß die Wunde sehr tief war. Der Schrift lautet: Ergebnis: „no“ arbeitsunfähig.

Es handelt sich bei S. um die Folgen einer Unfallverletzung. Er ist aber nicht krank im Sinne der Krankenversicherung, sondern bei diesen Folgen einer Kriegsbefähigung wäre das Verordnungsamt für diesen Fall zuständig. ges. Dr. Ura. Das „no“ arbeitsunfähig hat der Arzt darauf hinweisen, daß der Verordnungsamt Directors Kötz in nicht arbeitsunfähig umgeändert. Das Gutachten wurde dadurch in das Gegenteil umgewandelt.

Die Folge müÙte sein, daß die Renten-erhöhung vom Verordnungsamt abgelehnt worden müÙte. Der Sachverhalt wurde von der Versicherung des Verordnungsamts an uns der Ansicht, daß sich Herr Kötz als stellvertretender Direktor, der fast täglich mit ähnlichen Fällen zu tun hat, bewußt sein müÙte, daß die Veränderung des Gutachtens von „no“

Die unschuldigen Mädchen der Kommunisten.

Wenn man weiß, daß die Bearbeitung einer sogenannten „kleinen Anfrage“ im Landtag mehrere hundert Mark Kosten verursacht, so kann man, wegen welcher relativ belanglosen Angelegenheiten der Parlament- und Ministerialkassen in Bewegung gesetzt wird.

Im Preussischen Landtag hatte die kommunistische Fraktion in einer kleinen Anfrage darauf hingewiesen, daß sich der Reichsminister Beigel von Mündersach aus Halle schwere sittliche Vergehen an Mädchen habe zuschreiben lassen. Das Staatsministerium wurde gefragt, was es tun wolle, um zu verhindern, daß weitere unschuldige Mädchen Opfer der krankhaften Neigung dieses Menschen werden.

Nach der jetzt vorliegenden Antwort des preussischen Kultusministers und den Mitteilungen der Justizprokuratorie ist gegen den Reichsanwalt Anfrage wegen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges erhoben worden, begangen an einer weiblichen Person, die ihn gegen Entgelt in seine Wohnung begleitet hatte. Der Verdacht einer sonstigen strafbaren Handlung wurde nicht bestätigt. In der Hitze der Rechtsanwalte ist Beigel von Mündersach nach der Tat auf seinen Antrag als gelöst worden. Zu weiteren Maßnahmen liegt zurzeit keine Veranlassung vor.

Weibliche Personen, die Männer gegen Entgelt in ihre Wohnungen begleiten und dann in einer kommunistischen Anfrage als unschuldige Mädchen bezeichnet werden, dürfen stolz darauf sein, daß die kommunistische Landtagsfraktion sich ihrer besonders annimmt. Dieser Schutz kommt aber der Allgemeinheit durch die verursachten Kosten von mehreren hundert Mark reichlich teuer.

Was wollte die Antifa?

Dienstagabend hatten die Nationalsozialisten in einem Lokal am Riebedplatz eine Zusammenkunft. Möglich machte ein Teilnehmer an der Zusammenkunft die Meldung, daß sämtliche Nebenbraten zum Riebedplatz von Hausfrauen anwesend seien, die sich auch in den Kreis der Teilnehmerinnen schloÙen. Das Ueberfallkommando wurde alarmiert. Sein ErgeÙnis genügte, um die Antifa-Leute zum verschwinden zu veranlassen. Die Nationalsozialisten wurden auf dem Heimwege nicht belästigt.

eine Frau und drei kleine Kinder. Das wurde in die Luft der Richter auch. Er behauptete, das Ehepaar wegen gemeinschaftlichen Betruges, den Ehemann zu 6, die Frau zu 1 Woche Gefängnis. Die Frau erhielt Strafbefreiung. Der Buchhändler ist jetzt davon überzeugt, daß sein interesselierter Kunde die geistliche Nahrung sofort in Händen Mannes umgelegt hat, um sie in leibliche zu verwandeln.

in „nicht“ arbeitsunfähig eine schädigende Wirkung von den Arbeiter S. haben müÙte. Tatsächlich ist auch von der Krankenabfertigung, der Herr Kötz vorband, S. sofort das Kranken-gehalt entzogen und wurde, trotzdem der Patient zweimal ärztliche Besuche erhalten wurde, die behauptet, daß er Anspruch auf Kranken-gehalt habe, erst weiter gesagt, als eine Besondere von dem Herrn Direktor Sanger eingeklagt wurde.

Der Vorstand der A. D. R. hat sich wiederholt mit der Angelegenheit befaßt und das Verordnungsamt auf die Angelegenheit aufmerksam gemacht. Eine Bekräftigung ist nicht erfolgt.

Herr Kötz vertritt die Ansicht, keinen Pfeiler durch die obige Verordnung begangen zu haben. Es war unser Streben, Herrn Kötz zu dieser Einsicht zu bekehren, weil die Ansicht der erste Schritt zur Befreiung ist. Wir haben darauf, das dem Verordnungsamt beantragt, ein Disziplinarverfahren gegen Herrn Kötz eröffnen zu lassen. Das Verordnungsamt werde uns an den Ausschuss der A. D. R. die entsprechenden Beschlüsse im Hinblick setzen und die Angelegenheit weiter verfolgen zu kommen. Wir übergaben darum diesen Vorgang allen Verordnungsamt zur geistlichen Begutachtung.

Wie jetzt heute durchgeführte, soll der stellvertretende Direktor Kötz in den letzten Tagen an Gehalt rund 500 RM, sich zu viel ausbezahlt haben lassen.

Ob das auch mit der Not des Volkes zu vereinbaren läÙt? Es paÙt wunderbar auf Menschen, die Kranke Menschen willkürlich gefangen lassen und selbst mehr Gehalt in Empfang zu nehmen, wie man zu beunruhigen müÙte. Wir sind der Ansicht, daß die Kranken- kassen zur Verordnung der Rente da sind und leihen es darum ganz entschieden ab, daß irgend jemand die Krankefälle als Verordnungsamt mißbraucht. Vielleicht können wir noch erfahren, ob der stellvertretende Direktor Kötz sich entschuldigt hat, indem er sich für die obigen besonderen Leistungen hat ausbezahlt lassen? Karl Krüger.

Wie wir erfahren, entsprechen die oben genannten Angaben den Tatsachen. Wir haben festgestellt, daß der stellvertretende Direktor Kötz sich tatsächlich 500 RM, sich zu viel ausbezahlt haben lassen. Er beschäufte sich das Geld, indem er sich einfach in eine höhere Gehaltsklasse einreichte.

Sollten die Antifalente etwa einen Ueberfall beabsichtigen, um auch hier Opfer des Wahlkampfes zu schaffen?

Wie sage ich's meinem Feinde?

„Sie haben sich fälschlich als meinen Vertreter ausgegeben und mich damit geschädigt, um sich rechtswidrig zu bereichern. Zahlen Sie mir den Schaden, sonst werde ich Sie bei der Staatsanwaltschaft anzeigen.“

So lief es im Zusammenhang an einen anderen. Die in dem Briefe angeführte Beschwörung entfallen alle Tatbestandsumerkale des Betruges. Das merkte der Empfänger des Briefes sehr wohl, wenn auch der Absender heimlich vermeiden hatte, den andern eine Verurteilung zu vermeiden zu bemerken, um sich seiner formalen Verbindlichkeit zu entziehen. Der Andere küßte sich aber doch bereitwillig, ihm sei der Vorwurf des Betruges gemacht worden. Er klagte gegen den Briefschreiber am 3. 10. 1933. Der sogenannte Briefschreiber ist jedoch, sondern nicht, daß die Tatsachen, die zur Beschuldigung geführt sind, einem Dritten gegenüber behauptet oder verbreitet werden. Daher kam der Privatkläger mit seiner Klage nicht durch. Der Angeklagte brachte erst garnicht den Wahrheitsbeweis anzutreten. Den Brief hat er niemandem gezeigt; wenn der Empfänger ihn anderen zugänglich macht, so kann der Absender nicht dafür verantwortlich gemacht werden.

Rechtliche Urkundenfälschung.

Es hätte schwere Urkundenfälschung und Verletzung sein können, aber es wurde nicht einmal ein Versuch gemacht, sondern eine vorbereitende Handlung. Deshalb wurde ein 35jährige polnische Arbeiter Jan B. vom Sadolingergericht Halle freigesprochen.

Er war im November von einer Fabrik aus der entlassen. Arbeitsverweigerung stand auf dem Scheitern, aber er brauchte seine noch schreiben kann, stand hinterher kein Arbeitsmangel als Entlassungsgrund. Er muß wirklich gute Freunde gehabt haben, die für ihn Vorlegung spielten. Mit diesem Gefährlichen hätte er natürlich 4 Wochen Unterzucht zu erwarten, wenn's nicht gegen die Verordnung wäre. Aber er brauchte keine Unterzucht, denn er erhielt schon nach zwe Tagen wieder Arbeit. Erst im Januar wurde er arbeitslos und beantragte Unterzucht, und zwar auf Grund der Bescheinigung der letzten Arbeitsstelle, von der er wirklich wegen Arbeitsmangel entlassen war. Hier stand ihm ein sofortiger Unterzuchtanspruch unter der Voraussetzung, daß er seine Arbeit während der letzten 26 Wochen

nachweise. Dazu überreichte er die früheren Arbeitsbescheinigungen, darunter auch die gefälschte. Aber die Fälschung darauf war garnicht geeignet zum Beweise von Rechten zu dienen. Gebrauch gemacht von der Urkunde hat Jan ja auch nicht.

Auch Hemeter scheidet aus.

Auch der zweite Vertreter unseres Wahlkreises, Reichstagsabgeordneter Landwirtschaftsrat Hemeter, hat mit folgendem Schreiben an den Vorsitzenden der D. A. B. V. Heimkehrer Hugenberg, seinen Austritt aus der Partei erklärt:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister! Nach einer sechsjährigen Tätigkeit als Abgeordneter in der Deutschen Nationalen Volkspartei sehe ich mich auf Grund der letzten politischen Ereignisse mit tiefem Schmerz veranlaßt, nunmehr mit dem heutigen Tage meinen Austritt aus der Deutschen Nationalen Volkspartei zu erklären. Ich vermag die von Ihnen, Herr Reichsminister, als Parteivorstand betriebene Politik mit meinem Gemüthe und meinem persönlichen Verantwortungsgewisse dem Vaterlande und insbesondere unserer heimischen Landwirtschaft gegenüber nicht mehr zu vereinbaren. Mit vorzüglicher Hochachtung für sehr ergebener gez. Hemeter.“

Der Volksverein Halle-Saalkreis für Jugenberg.

Vom Volksverein Halle-Saalkreis der D. A. B. V. wird uns geschrieben: Der Vorstand des Volksvereins Halle-Saalkreis der Deutschen Nationalen Volkspartei hat in seiner gestrigen Sitzung folgenden Beschluß: Der Reichstag, dieser Ausdruck parlamentarischer Minderheit, ist ungelöst. Die Entscheidung liegt jetzt bei der Reichsregierung. Die Wähler müssen sich entscheiden, ob sie die Verleumdungspolitik der Marxisten und der bisherigen Regierungsparteien weiter mitmachen wollen und ob sie in der Lage sind, neue Kräfte zur Fortführung der Erfüllungspolitik auf sich zu nehmen, oder ob sie endlich mißlassend sind, durch ihre Stimmabgabe bei der Wahl am 14. September eine grundsätzliche Veränderung des heute herrschenden ungelassen Systems herbeizuführen.

In diesem ersten Kampf steht der Volksverein Halle-Saalkreis der Deutschen Nationalen Volkspartei mit unverbrüchlicher Treue hinter dem Parteivorstand Dr. Hugenberg, dessen zielstrebige und feste Politik durch den Gang der Ereignisse mit jedem Tage mehr gerechtfertigt wird. Der Deutsche Nationalen Volkspartei wird immer über zur Rettung der vor der Katastrophe stehenden deutschen Berufsstände und zur Verhütung des Zusammenbruchs von deutlicher Wirtschaft und Kultur stehen. Von den Freunden und Wählern in Stadt und Land erwartet der Volksverein Halle-Saalkreis der Deutschen Nationalen Volkspartei Treue und Weglosigkeit. „Medis heran“ ist unsere Parole.

Gefährliche Kampfmaschinen.

In einem Grundstück der Befreier StraÙe arbeiten gestern mittag zwei Arbeiter in einen Streit mit. Das in Tätlichkeiten ausartete. Einer der Streitenden verletzte dabei seinen Kopf mit einem Spaten Siebe über den Kopf und gegen den Leib. Der Betroffene saÙ blutend zusammen. Mit erheblichen Verletzungen brachte ihn der Krankenwagen der Fernwehr in die Universitätsklinik. Der Täter wurde festgenommen.

Der Saß.

Gestern abend geriet in der HochstraÙe ein Mann, der zwei Gefunden hatte, in Wut und erschlug in seiner Verbrennung Zuren und Fenster. Dann begab er sich hinaus auf die StraÙe zum Berliner Platz und handelte dort herum. Mit ihm zwei Polizeibeamte zur Hilfe aufforderten, fürchte er sich auf sie. Sie mußten erst vom Gummifußboden Gebrauch machen, ehe sie den Tobenden kampfunfähig machen konnten. Dann wurde er zur Anstalt in die Haft gebracht.

Kommunistische Banditen.

Als am Mittwochabend 412 Uhr fünf Angehörige der Weimarer-Jugend die Eise-StranstraÙe/Fachstraße passierten, wurden sie von 5 bis 20 Kommunisten, die aus der Gegend am Weg kamen, überfallen und geschlagen. Die Ueberfallenen wiefen sich, konnten aber gegen die Uebermacht nicht ankommen. Zum Glück haben sie keine schweren Verletzungen davongetragen. Einem von ihnen wurde eine Tasche mit Waffenteilen entzogen. Die Strolche entkamen im Dunkel der Nacht.

Dies und das vom Bahnhof.

Auf dem Hauptbahnhof wurde ein Mädchen von auswärtig von Sekurheitswachen überfallen. Die junge Mutter - sie soll wohl 16 Jahre alt sein - wurde mit einem Pringauto in die Frauenklinik überführt.

In der Nähe des Wänterbahnhofes wurde heute früh von einem Handwagen herab eine kleine Kiste mit Jagdmunition gestohlen. Es handelt sich um 50 Patronen.



Betregener Wochenmarkt.

Regenschwammere Wolken lagerten heute über dem Wochenmarkt und öffneten namentlich am frühen Morgen ihre Schleusen. Das Geschäft wollte nicht richtig in Gang kommen, weil die Besucher sich nur in geringer Zahl einfanden.

Morgen Arbeitsaufnahme bei Mansfeld.

Der Kohntamp bei der Mansfeld A.G. ist beendet. Am Freitag wird die Arbeit auf dem Kohlfeldbesitz, dem Wollschicht und dem Röhrenschicht, ferner im Wasserbauwesen, beim Elektricitätszentrale, sowie in der Reparaturwerkstatt wieder aufgenommen.

Aufruf der Mansfeld A.G.

Halle, den 24. Juli. Die Leitung der Mansfeld A.G. erläßt folgenden Aufruf an ihre Beschäftigten: 1. Unverzüglich nach der günstigen Entscheidung über die Zulassung wird die Arbeit wieder aufgenommen. Die Wiederereinstellung erfolgt ohne Warteliste nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten.

fürst, wobei aber die Tariflöhne der Arbeiter über 21 Jahre in keinem Falle 5 RM. unterschreiten dürfen.

3. Mit Rücksicht auf die lange Betriebsunterbrechung erklären sich die Gewerkschaften damit einverstanden, daß diejenigen Arbeiter, die für das laufende Urlaubsjahr noch Anspruch auf Gehaltszahlung haben auf diese in Verrechnung mit dafür eine entsprechende Verrentigung nach Maßgabe der neuen Tariflöhne erhalten.

Zur Erleichterung des Ueberganges haben wir unsere Werke angewiesen, den Beschäftigten die notwendigen Aufträge in gewissem Umfang zu erfüllen.

Wir hoffen, daß es uns gelingt, in gemeinsamer Arbeit unsere Betriebe bis zum Eintritt letzterer wieder normal durchzuführen.

Die Wetterlage.

Für Freitag und Sonnabend: Im Ostteil des Bezirks bei trübem Wetter stärkere Niederschläge.



Behandene Meisterprüfung. Herr Paul Zuck, Halle a. S., Wilhelmstr. 24, hat vor der Meisterprüfungskommission der Deutschen Handwerkskammer die Meisterprüfung im Schloßerhandwerk bestanden.

Die Hofs- und Zeuchmeisterkassette im Zoo und im Bad. Die Kassette über ein Konzert. Es wird hoffentlich ein Konzert stattfinden.

Veretnsnachrichten.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermahnten Preise von 10 Pf. für den Mittelteil aufgenommen.

Glückliches Arrangement.

Die Stimmermetriker: „Der Pinfel, Es jähren fast ein Jahrzehnt die Witter für die beiden rühmlichen Monate, oder Sie stehen auf der Seite an!“

Halleische Börse vom 24. Juli.

Table with 3 columns: Name of bank/institution, Price, and Change. Includes entries like Allgem. Deutsche Credit-A., Hallescher Bankverein, etc.

Wahalla. Letzte Tage „Der Vogelhändler“. Musik: Karl Zeller. Sonnabend Premiere „Der Bettelstudent“.

Goethe-Theater, Bad Lauchstädt. Am Sonntag, d. 27. Juli, 16.15 Uhr. Konzert der Sängerschaft „Friedriciana“.

Bad Wittekind. Freitag, den 25. Juli, früh 9 1/2 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Konzerte des Fall. Symphonie-Orchesters.

APITOL. Lauchstädter Straße 1. Heute: Der lühende Großtitt: Goethes Jugendgeliebte.

Weinberg-Terrassen. Jeden Dienstag und Freitag nachmittags und abends vornehmer Tanz auf der feenhaft beleuchteten Tanzfläche im Garten.

Einmaliges großes Militärkonzert ausgeführt von der Regimentsmusik der chem. k. u. k. Wiener Hoch-u. Deutschmeister. Freitag, den 25. Juli.

Ufa-Theater Leipziger Str. Ab morgen Freitag zeigen wir den Film, der die Sensation der Woche zu werden verspricht.

Ab morgen Freitag Gehezte Mädchen. In den Hauptrollen: Lien Deyers, J. Kowal-Samborski, Elsa Temary, Balduino van Riel, Aruth Warlan.

Gehezte Mädchen. Erst vor kurzem konnte man in den Zeitungen von d. 3 abenteuerlichen Erlebnissen einer nach Südamerika verschickten Tanzgruppe lesen.

Auktion. Auktion, Gr. Märkerstr. 21. Freitag, den 25. Juli, vorm. 10 Uhr.

Insurgente Theater. Neues Theater in Leipzig. Freitag, 25. Juli, 20 Uhr. Mitternacht in Leipzig.

Ufa-Theater Alte Promenade. Morgen Freitag Erstaufführung Iris Arlan, Werner Pittschan, Schwester Maria.

Ein Hunnia-Film im Verleth der Ufa. Der Lebensroman einer Klosterschülerin, das Schicksal eines jungen, lebensfrohen Menschenkinde.

Der Mütter Stolz sind meine schönen Kinderwagen, Klappwagen. Kinderwagen, Klappwagen, Stufenwagen.

Der Mütter Stolz sind meine schönen Kinderwagen, Klappwagen. Kinderwagen, Klappwagen, Stufenwagen.

Werb. auf zuverlässige, schnelle u. umfängliche Besichtigungsdienstleistungen.

Wichtige Bekanntmachungen. Heber den Nachschuß des am 15. Februar 1930 verstorbenen Geschäftsführers Wilhelm Bauer.

Bekanntmachung. Das Schicksal von den höchsten höheren Zeitanlagen ist vom 1. Juli 1930 ab auf 250 RM. festgesetzt worden.

Swanzungsverigerung. Freitag, den 25. Juli, vorm. 10 Uhr, verleierte ich in Halle, Preussenstr. 13.

Swanzungsverigerung. Freitag, den 25. Juli, vorm. 10 Uhr, verleierte ich in Halle, Preussenstr. 13.

Swanzungsverigerung. Freitag, den 25. Juli, vorm. 10 Uhr, verleierte ich in Halle, Preussenstr. 13.

Swanzungsverigerung. Freitag, den 25. Juli, vorm. 10 Uhr, verleierte ich in Halle, Preussenstr. 13.

